

Prolog

Von Wuttermitz die Mutter sitzt

Im Bau - sie hat 'nen Butt stibitzt.

Und manches Mal denkt Wuttermitz:

Vermis' ihn doch, der Mutter Witz.

Der Mutterwitz, meint Wuttermitz,

Ist selten, weil er selten nützt.

I. Die Tat

Schreiner Bartels ist in Not, denn er braucht sein täglich Brot

Drum nimmt er mit sich einen Taler - geht zum Bäcker, nicht zum Maler

Spricht zu dem: "Gib mir geschwinde zwei von dem schwarzen Brot mit Rinde.",

Und wirft dabei recht künstlerisch seinen Taler auf den Tisch.

Der Bäcker sagt zu sich: "Na fein. So trifft es sich, so soll es sein."

Zum Schreiner dann: "Du kriegst nur eins, der Taler, der ist trotzdem meins."

Und Bartels fragt: "Wieso? Warum? Der Handel scheint mir doch zu krumm!"

Der Bäcker spricht: "Du hast bezahlt, ich keine Quittung nicht gemalt.

So hab ich endlich meine Kohle von Woczniak, der ist ein Pole."

Und auch der Bartels äußert sich:

"Der Pole aber und auch ich, wir sind doch sehr verschiedentlich.

Schau gerne an sein Weib, das hulde, doch da ist nichts, was ich ihm schulde."

Der Bäcker spricht: "Es ist, wie's ist. Verdrücke Dich in kurzer Frist."

II. Die Rache

Er ist sehr groß, der erste Groll. Bartels ärgert sich wie doll.

Erst nach einer Woche Frist weiß er, wie's zu machen ist.

Schreiner Bartels sinnt auf Rache, über die ein jeder lache.

So schleicht er sich bei Mondenschein in des Bäckers Garten rein.

Ritzt, sorgsam und in Sütterlin, "Bäcker Doppelkorn" wohin.

III. Das Dorf

Itzo kommt's: Ein jeder lacht; der Bäcker hat's schon mal gemacht.

Jeder weiß und jeder kennt, Schröpf, den man 'nen Betrüger nennt.

Des Schreiners Handwerk passt recht fein in Bäcker Schröpfs Fassade rein.

IV. Bäcker Schröpf

Es ärgert sich der Bäcker Schröpf: "Was han die Leut' bloß in die Köpf?"

Doch wart': die Wahrheit kommt ans Licht. Geh' mich beschweren bei Gericht."

Dann rennt der Bäcker wie der Blitz hin zu dem Richter Wuttermitz.

V. Bei Gericht

Schröpf und Bartels sind geladen, dass jeder klage seinen Schaden.

In Richter Wuttermitz tut's reifen; er kann sein Lachen schlecht verkneifen.

Drum ruft er aus:

"Genug der Klagen, am Mittwoch will ich's Urteil sagen."

VI. Das Urteil

"Gevatter Schröpf,", so hebt er an, "Du tust betrügen dann und wann.

Wohl zieseliert mit feiner Hand, und doch ist es im Dorf bekannt.

Der Bartels hat zu seiner Schand mit ebenfalls recht feiner Hand

widerrechtlich ausgeführt, dass Schröpfens Tor derart verziert.

Meister Schröpf, es ist wohl billig:

Aus Schaden lerne, sei nur willig.

Der Bartels, den ich auch verschon', soll damit haben seinen Lohn.

Für das famose Dorfgelächter. - Fürwahr, wir lachten schon viel schlechter."

Denn grad' in dieser Tat, denkt Wuttermitz, steckt Mutterwitz.